

Für die 2023er Klettersteigwoche hatte Gaby Plischke zwei Ferienwohnungen in einem Haus in Weißenbach (Gemeinde Haus bei Schladming) gemietet. Damit stand uns das gesamte Ferienhaus zur Verfügung. Wichtiger aber – auch für potentielle Nachahmer – ist, dass wir mit der Anmietung auch die Schladming-Dachstein-Sommercard erhielten, die viele Vergünstigungen bietet, wie z.B. die kostenlose Benutzung einiger Bergbahnen und Mautstraßen.

Neben Gaby nahm Reiner Broden als zweiter Guide teil. Vervollständigt wurde die Gruppe von sieben Sektionsmitgliedern mit ausreichend Klettersteigerfahrung. Am Ende eines regenreichen Sommers durften wir uns über meistens sonniges Wetter freuen – Glück gehabt!

Für den ersten Tag hatten unsere Guides den Klettersteig „Peter“ (420 Hm / C) am Stoderzinken ausgewählt. „Peter“ ist der längste der sieben Klettersteige am Stoderzinken. Alle sieben Klettersteige beginnen am „Friedenskirchlein“. Während die übrigen Klettersteige unmittelbar aufwärts führen, verlaufen die Klettersteige „Franz“ und „Peter“ zunächst sanft und dann steil abwärts. Daran schließt sich ein einfacher Streckenabschnitt an, bevor es auch in diesen Klettersteigen aufwärts geht. Unser Klettersteig „Peter“ war gut geeignet, alle Gruppenmitglieder wieder an das Klettersteiggehen zu gewöhnen. So wurde dieser erste Klettersteig der Tour für alle ein Genuss.

## Klettersteigwoche im Dachstein- Gebiet

12.08. bis 19.08.2023



Reiner begleitete anschließend zwei Gruppenmitglieder durch die kurzen Klettersteige „Emil“ (20 Hm / B/C) und „Julius“ (30 Hm / E), während der Rest der Gruppe abstieg und ausreichend Sitzplätze in einer Gaststätte belegte. Nach nicht zu langer Wartezeit stießen auch diejenigen dazu, die sich für die Kür in den zusätzlichen Klettersteigen entschieden hatten.

Nach der Rückkehr zur Unterkunft hatten wir noch Zeit, den von der Vermieterin empfohlenen Naturbadesee oder die ebenfalls fußläufig erreichbare Freiluft-Kneippanlage aufzusuchen. Später trafen wir uns in geselliger Runde für eine Vesper auf der Terrasse des Ferienhauses.

Das Ziel des zweiten Tages war die Reiteralm und dort der Franz-Klettersteig (200 Hm / C/D). Von der Bergstation des „Preunegg Jets“ gingen wir ca. 30 Minuten bis zum Einstieg in den Klettersteig. Der Klettersteig begann wenig anspruchsvoll in Richtung einer ca. 8m langen Leiter. Kurz darauf folgte Gehgelände. Im zweiten Teil des Klettersteigs gibt es einige steile plattige Abschnitte, auf denen es eine Freude war, die Griffigkeit der Schuhe zu erleben. Tritte waren reichlich vorhanden, so dass der Klettersteig insgesamt gut zu gehen war. Am Gipfelkreuz konnten wir uns wegen der vielen Mücken leider nur kurz aufhalten.

Dienstag, der 15.08.2023 war Mariä Himmelfahrt – ein Feiertag in Österreich. Für diesen Tag hatten wir uns die Klettersteige „Heidi“ (150 Hm / C/D) und „Kalo“ (160 Hm / C/D) in Ramsau vorgenommen. Am Parkplatz legten wir die Klettersteig-Ausrüstung





an. Anschließend wurde die Straße überquert und ein steiler schottriger Pfad zum Einstieg in den Heidi-Klettersteig erklimmen. Auch im ersten Teil des Klettersteigs gab es einige schottrige Stellen. Besonders schwierig war der Klettersteig aber nicht. Es schloss sich eine Passage durch erdiges Gehgelände an, bevor der zweite Teil des Klettersteigs begann. Direkt vor der Seilbrücke, die ein beliebtes Fotomotiv darstellt, führte der Weg um eine Felskante herum, so dass man nicht sehen konnte, wo dahinter Tritte und Griffe waren. Es war also wichtig, einen sicheren Stand unmittelbar an der Felskante zu finden. Kurz hinter dieser Stelle und der Seilbrücke war der Heidi-Klettersteig auch schon zu Ende.

Nach einem weiteren Marsch über erdiges



Gelände erreichten wir dann den Einstieg in den Kalo-Klettersteig, den wir recht zügig durchstiegen. Nach dem Ausstieg gingen wir am Gipfelkreuz des Sattelbergs vorbei und folgten dem Naturlehrpfad, dessen Quiz-Tafeln sich zwar an Kinder richten, aber auch uns zur Quelle von Heiterkeit wurden.

Da die Wetterprognosen für den folgenden Mittwoch ein hohes Regenrisiko aufzeigten, entschlossen wir uns, nur eine Wanderung zum Duisitzkarsee zu machen. Zum Glück hat es nicht geregnet, so dass wir die Wanderung, den See mit umgebender Landschaft und die dortige Einkehr genießen konnten.

Am Donnerstag, unserem fünften Tag vor Ort, erreichten wir mit dem Hohen Dachstein (ca. 3.000m) und dem dortigen Klettersteig „Schulteranstieg“ (220 Hm / C) den höchsten Punkt unserer Klettersteigwoche. Der Zustieg begann an der Bergstation der Dachstein Gletscherbahn auf ca. 2.700m Höhe. Er führte durch sulzigen Schnee zunächst abwärts und dann aufwärts. Am Einstieg in den Klettersteig gab es bereits einen Stau. Auch unterwegs mussten wir häufig warten, weil uns andere Klettersteiggeher entgegenkamen. Das Begehen des Klettersteigs in beide Richtungen ist mittlerweile der Standard, weil von dem Abstieg über Randkluft wegen der Spaltengefahr abgeraten wird.

Der Einstieg in den Klettersteig „Schulteranstieg“ verläuft über eine steile Wand und stellt den schwierigsten Teil des gesamten Steiges dar. Nach dem Überwinden dieser Stelle ging es – staubedingt – langsam aufwärts. Zum Glück bietet der Schulteranstieg ausreichend Möglichkeiten, um Gegenverkehr passieren zu lassen und um bequem zu warten. Der Klettersteig war einfach zu gehen. Es gab sehr viele Tritte und der Fels war sehr griffig. Allerdings befanden sich viele lose Steine im Steig, was mehrfach zu Steinschlag geführt hat – auch auf uns. Während der Gipfelpause wurden wir von der Sonne verwöhnt, bevor wir bei zunehmend wolkigerem Wetter wieder abstiegen.

Erste Tropfen fielen, als wir die Bergbahn an der Talstation verlassen hatten – perfektes Timing!

An unserem letzten Tag in der Dachsteinregion stand ein besonderes Highlight auf dem Programm: Die Silberkarklamm mit den Klettersteigen „Hias“ (120 Hm / D), Rosina (140 Hm / D) und „Siega“ (150Hm / C/D). Zunächst ging es in den Hias-Klettersteig. Er beginnt mit einer Seilbrücke, an die sich ein steiler Anstieg anschließt. In der Wand gibt es viele Krampen und Bügel. Trotzdem erfordert der Hias-Klettersteig viel Armkraft. Aber für die Anstrengung wird man mit spektakulärer Aussicht und beeindruckenden Fotos belohnt.



Noch etwas anspruchsvoller ist der Rosina-Klettersteig. Auch dort steigt man über eine recht wackelige Seilbrücke ein. Mit dem Siega-Klettersteig bewältigten wir dann den letzten Steig des Tages und der Klettersteigwoche. Der Siega-Klettersteig ist etwas weniger anspruchsvoll als der Hias-Klettersteig. Aber nach den vorangegangenen Anstrengungen stellt er dann doch eine nennenswerte Herausforderung dar.

Mit der Silberkarklamm fand unsere tolle Klettersteigwoche einen optimalen Abschluss.

Gaby hat diese Klettersteigwoche wieder einmal perfekt organisiert. Unser Dank gilt darum in erster Linie Gaby, aber natürlich auch Reiner, der allen Gruppenmitgliedern viel Sicherheit vermittelt hat.

M.B.